

Melchnau

Mit dem neuen Kurator auf einem guten Weg

MelchnauDer Verein Forum Melchnau befindet sich in der Vorbereitungsphase für die nächste Ausgabe «Kunst am Schlossberg». Die Ausstellung findet zwar im selben Rahmen statt wie die erste, ist aber anders konzipiert.



Kick-off-Event für den nächsten Kunstweg: Kurator Michael Blume (rechts) stellte den anwesenden Künstlern und Helfern am Samstag seine Pläne vor. Gleich neben ihm: Die OK-Präsidenten Susanne Kratochvil und Heinrich Abt. Bild: Andreas Marbot

Als die erste Ausstellung Mitte Juli 2015 zu Ende ging, waren die Organisatoren froh. Das ausgiebige Rahmenprogramm mit Führungen, Anlässen und dem Kunstwegbeizli, wo sich die Besucher verpflegen konnten, hatte seinen Tribut gefordert. «Wenn, dann frühestens in drei Jahren wieder», meinte Susanne Kratochvil, die damalige OK-Präsidentin, die sich den Posten dieses Mal mit Heinrich Abt teilt. Dennoch freut sich das Organisationskomitee darauf, pünktlich drei Jahre später den Kunstweg wiederaufleben zu lassen, wie sie am Samstag an der Kick-off-Veranstaltung verkündeten.

Mit Michael Blume

An helfenden Händen mangelte es nicht. Denn die letzte Ausführung des Projekts «Kunst am Schlossberg» sei rundum so gut angekommen, dass viele mitmachen wollten, sowohl Helfer, als auch Künstler. So mussten auch einige Absagen erteilt werden. Die künstlerischen Entscheidungen seien komplexer geworden, sagt Kratochvil. Auch deshalb fiel der Entschluss, die Ausstellung dieses Mal fachmännisch kuratieren zu lassen, nämlich von Michael Blume.

Der Künstler kuratierte in seiner Karriere schon über 100 Ausstellungen in Italien, Deutschland, Bulgarien und der Schweiz und führte mehrere Jahre lang eine Galerie in Genua. Langenthaler Kunstinteressierten dürfte er durch seine Tätigkeit als Kurator der Galerie Chrämerhuus während der Jahre 2014/2015 bekannt sein.

Auch um nicht allzu direkt mit der ersten Ausstellung verglichen zu werden, hat man sich für 2018 ein anderes Konzept überlegt: Die Ausstellung soll überregionaler werden. So stellen diesmal nicht nur regionale Künstler ihre Werke am Schlossberg aus, sondern auch internationale. Damit werde die Ausstellung natürlich auch etwas intellektueller, sagt Susanne Kratochvil, es werde aber daneben auch «handfeste», handwerkliche Kunst ausgestellt.

Die 23 beteiligten Kunstschaaffenden haben also sehr unterschiedliche Herangehensweisen an die Thematik gewählt. «Das wichtigste Kriterium für die Auswahl der Künstler war, dass sie auf die kulturellen und historischen Gegebenheiten und/oder die Natur am und um den Schlossberg Bezug nehmen», so Blume.

Auch die Jugend wird dieses Mal vermehrt in das Projekt eingebunden. Beispielsweise werden Schüler von drei Schulen aus der Umgebung an einem Land-Art-Workshop teilnehmen können, wo die Kinder und Jugendlichen laut dem Kurator «auf spielerische Weise mit Materialien aus der Natur an die Kunst herangeführt werden».

Ausbau der Gastronomie

Der Weg mit den rund 60 Kunstwerken ist wiederum in rund zwei bis drei Stunden zu bewältigen, wobei die reine Gehzeit etwa eine Stunde beträgt. Bereits letztes Mal konnten sich die Besucher im Sorglosbeizli, betrieben von Künstler Uli Sorglos und seiner Frau Regula Felber, verpflegen. «Für ein gutes Gesamterlebnis gehört zur Kunst auch etwas Kulinarisches dazu», sagt Kratochvil. Deshalb wird das gastronomische Angebot weiter ausgebaut: An den Wochenenden wird entweder das Sorglosbeizli oder ein Beizli auf dem Schlossberg, im Hof der Burgruine Grünenberg, für das leibliche Wohl der Besucher sorgen und voraussichtlich auch Raum für Treffen mit den Künstlern bieten.

Weiter wird der Gasthof Löwen zusammen mit dem Künstler Reto Bärtschi eine kulinarische Überraschung vorbereiten, und es wird auch diesmal wieder verschiedene Events rund um die Ausstellung geben. Das definitive Programm steht allerdings noch nicht ganz fest. Es wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres in Form eines Flyers veröffentlicht.
(Langenthaler Tagblatt)